



Medienkommentar

Journalist Reto Brennwald kontert: Sein Berufszweck sei Fragen zu stellen



Am 19. September 2020 bei einer bewilligten Kundgebung gegen die Covid-19 Maßnahmen in Zürich sprach Reto Brennwald, ein ehemaliger SRF-Moderator der Sendungen Rundschau und Arena. Er wurde als nun selbständiger Journalist auch beruflich von den Corona-Maßnahmen getroffen. Wie es sich für einen Journalisten gehört, begann er Fragen zu stellen. Hören Sie in dieser Sendung, wie es dazu kam, dass seine Wahrnehmung sich geändert hat und er auf einer Bühne stand, in der laut Medien ausschließlich Verschwörungstheoretiker und Rechtsradikale teilnahmen.

Am 19. September 2020 fand auf dem Turbinenplatz in Zürich eine bewilligte Kundgebung gegen die Covid-19-Politik von Bund und Kantonen statt. Das Motto lautete: „Friedvolles Einstehen für Demokratie und Grundrechte.“ Massenmedien sprachen von 500 Teilnehmern, die Veranstalter von 1.200-1.500.

Als Aushängeschild sprach neben dem Komiker Marco Rima und dem Satiriker Andreas Thiel auch der ehemalige SRF-Moderator Reto Brennwald. Seit 1997 arbeitete Brennwald beim Schweizer Fernsehen als Moderator der „Rundschau“ sowie der politischen Diskussionssendung „Arena“ (2008-2010), später für „Reporter“ und „DOK“, zu wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Themen. Brennwald ist seit 2015 selbstständig als Fernsehjournalist und Filmemacher tätig. Infolge des Corona-Lockdowns verlor er eine Menge Aufträge. Er begann viel rund um das Coronavirus zu lesen. Seine Wahrnehmung änderte sich. Brennwald fragte sich, ob die Maßnahmen noch verhältnismäßig seien. Denn schon bald nach dem Lockdown hätte man ja sehen können, dass die Spitäler nicht an ihre Grenzen kamen und der R-Wert, die Reproduktionsrate, deutlich am Sinken war. Es sei kaum davon gesprochen worden, welcher Schaden ein Lockdown anrichten könne, nicht nur finanziell, auch sozial, gesundheitlich, so Brennwald. Aber v.a. sei er erstaunt gewesen, wie vor allem am Anfang, wenig kritische Fragen gestellt worden seien. Und wer das getan hatte, war ein „Coronaleugner“ oder ein „Verschwörungstheoretiker“. Das habe ihn interessiert und er sei dann einfach hingegangen und habe sich mit diesen Leuten unterhalten. Sehen Sie nun seine Rede vom 19. September auf dem Turbinenplatz. Er erinnert seine Berufskollegen daran, was eine essentielle Pflicht von Journalisten sei, nämlich Fragen zu stellen.

„Also, vor ein paar Wochen wäre ich niemals auf dieser Bühne gestanden, weil hier sind Verschwörungstheoretiker, ausschließlich, und Rechtsradikale. Ich will nichts mit denen zu tun haben. Ich bin Journalist, ich bin sogar SRF-Journalist gewesen. Ich arbeite immer noch fürs Schweizer Fernsehen, ab und zu. Und ich habe keine größeren Probleme mit dem Schweizer Fernsehen, darum geht es nicht. Es geht mir darum, dass ich am Anfang vor dem Virus Angst hatte. Und ich habe das auch geschrieben. Ich habe geschrieben, Scheiße, wir müssen aufpassen, vielleicht ist das etwas sehr Gefährliches und es muss sich jeder sorgfältig verhalten. Es kam dann der Lockdown und ich finde wir haben ein gutes System in der Schweiz. Ich habe gut gefunden, dass der Bundesrat etwas unternommen hat. Ich habe

nach zwei Wochen Lockdown gefunden: Scheiße, ich bin selbstständig. Was passiert eigentlich mit all den Leuten, die selbstständig sind? Was passiert mit all den Leuten, die den Job verlieren oder denen, die massive Einkommenseinbußen haben? Das begann mich zu beschäftigen. Ich habe nur noch einmal im Monat eine Sendung, die läuft auf dem Kanal des Schweizer Fernsehens, heißt aber ‚Basler Zeitung Standpunkte‘. Ich habe dort Leute eingeladen, wir haben das diskutiert und es ist etwas Komisches passiert. Als ich begann gewisse Fragen zu stellen, wurde ich kritisiert: ‚Du stellst aber komische Fragen, du positionierst dich jetzt aber schon noch seltsam.‘ Und das hat mich sehr irritiert. Ich habe immer gemeint, mein Berufszweck sei, Fragen zu stellen. Und sonst würde ich auch nicht auf dieser Bühne stehen. Das hat mich echt wütend gemacht. Ich liebe dieses Land, wir haben die beste Demokratie der Welt. Ein Element dieser Demokratie ist, dass wir sagen können was wir denken. Ja ich habe gedacht, was mache ich. Ich kann das nirgends ausdrücken, man muss diese Themen auf den Tisch bringen. Ich habe mich dann auch mit den Analysen des Journalismus beschäftigt. Es gab verschiedene Journalisten und Professoren, die gesagt haben: Wir leben eine Hofberichterstattung, es werden keine kritischen Fragen gestellt. Das war am Anfang verständlich, weil alle Angst hatten. Aber irgendwann wäre es wichtig geworden, solche Fragen zu stellen. Und irgendwann kam die Idee, dass man, wenn das nicht passiert in der Breite, dass ein Dokumentarfilm gemacht werden muss. Ich bin dann noch an ein, zwei Demos gegangen, habe mit diesen Leuten gesprochen, habe sie interviewt. Aber ich bin weit über das hinausgegangen. Ich habe mit Staatsrechtlern, mit Medizinprofessoren gesprochen. Ich habe versucht mich ernsthaft mit diesem Thema zu befassen. Und ja, jede Veranstaltung braucht ja quasi einen Werbebreak, das wäre jetzt der Werbebreak. Ich bin eben vorhin unter euch herumgelaufen und bin angesprochen worden und habe gemerkt, dass viele von euch noch nichts von diesem Projekt gehört haben. Darum erlaube ich mir einen kleinen Werbespot für diesen Film. Ich habe diesen Film auf eigene Verantwortung gedreht, auf eigene Kosten, mit Leuten zusammen, die alle gratis gearbeitet haben. Ich hoffe, dass wir diesen Film in einem Medium zeigen können, das eine große Verbreitung hat. Ich habe vorhin mit dem Chefredaktor des Schweizer Fernsehens gesprochen, er stand am Anfang dort hinten. Also das ist noch offen, das wissen wir nicht. Aber wenn ihr euch interessiert und ihr es verteilen möchtet, das ist eigentlich wichtig. Der Film heißt ‚Unerhört‘, ‚Unerhört!‘ mit einem Ausrufezeichen. Geht das googeln, geht auf diese Webseite, man kann das dort unterstützen, man kann das teilen. Und dieser Film will eigentlich nur eines, er will eine Diskussion in Gang setzen. Ich bin Journalist, ich bin weder auf der einen Seite, hier hat es ein paar Linke, noch auf der anderen Seite, hier hat es Rechte – das ist mir vollkommen egal. Mir geht es darum, dass wir miteinander sprechen können und dass diese Themen, die alle ... Ich meine, warum stehen wir da? Weil wir irritiert sind, weil wir ... Marco hat es wunderbar gesagt. Übrigens, wenn Marco nicht dagewesen wäre, der im Film vorkommt, wäre ich nicht so spontan auf die Bühne gekommen. Er hat mir jetzt gerade Mut gemacht. Und er hat recht. Hey, Leute, es braucht ein bisschen Mut, nicht viel. Also hallo, wir leben in einer Demokratie, wir leben nicht in Weißrussland, so viel Mut braucht es auch nicht. Sprechen wir doch miteinander. Sprechen wir darüber, wie wir jetzt aus dieser Scheiße rauskommen, ob man den Leuten wieder ein bisschen mehr Eigenverantwortung geben könnte. Das wäre eigentlich meine Position, dass man ein bisschen mehr selber entscheiden kann, ob man sich schützen will, wo man sich schützen will. Und auf das läuft der Film auch raus. Ich hoffe, dass wenn viele Leute diesen Film sehen, dass wir dann, über diese Demo raus, eine große Diskussion anschieben können. ‚Unerhört!‘ der Film; danke vielmals, merci, danke.“

von dd.

Quellen:

Kundgebung in Zürich vom 19.09.2020

<https://fruehling2020.com/kundgebung-in-zurich-am-samstag-29-9-turbinenplatz>

<https://www.youtube.com/watch?v=y-AQgbxt-Fw>

Über Reto Brennwald

https://de.wikipedia.org/wiki/Reto_Brennwald

<https://www.srf.ch/sendungen/dok/reto-brennwald>

<https://www.unerhoert-der-film.ch/ueber-mich>

<https://www.persoendlich.com/medien/man-fragte-ob-ich-einen-film-fur-fox-news-drehe>

Das könnte Sie auch interessieren:

#Journalismus - Böswilliger Journalismus - www.kla.tv/Journalismus

#Schweiz - www.kla.tv/Schweiz

#Medienkommentar - www.kla.tv/Medienkommentare

#Coronavirus - www.kla.tv/Coronavirus

Kla.TV – Die anderen Nachrichten ... frei – unabhängig – unzensiert ...



- was die Medien nicht verschweigen sollten ...
- wenig Gehörtes vom Volk, für das Volk ...
- tägliche News ab 19:45 Uhr auf www.kla.tv

Dranbleiben lohnt sich!

Kostenloses Abonnement mit wöchentlichen News per E-Mail erhalten Sie unter: www.kla.tv/abo

Sicherheitshinweis:

Gegenstimmen werden leider immer weiter zensiert und unterdrückt. Solange wir nicht gemäß den Interessen und Ideologien der Systempresse berichten, müssen wir jederzeit damit rechnen, dass Vorwände gesucht werden, um Kla.TV zu sperren oder zu schaden.

Vernetzen Sie sich darum heute noch internetunabhängig!

Klicken Sie hier: www.kla.tv/vernetzung

Lizenz:  *Creative Commons-Lizenz mit Namensnennung*

Verbreitung und Wiederaufbereitung ist mit Namensnennung erwünscht! Das Material darf jedoch nicht aus dem Kontext gerissen präsentiert werden. Mit öffentlichen Geldern (GEZ, Serafe, GIS, ...) finanzierte Institutionen ist die Verwendung ohne Rückfrage untersagt. Verstöße können strafrechtlich verfolgt werden.